

Imago Trinitatis und Gleichgestaltung mit dem Sohn durch das Neue Gesetz

Imago Trinitatis and Configuration to the Son by way of the New Law

Von Osanna Rickmann, Regensburg (Sr. M. Benedikta OP)

Zusammenfassung / Abstract

Die von Christus in seiner menschlichen Natur gelebte Beziehung zum Vater ist der Weg und das lebendige Urbild für das Neuwerden der »Imago Trinitatis«. Für Thomas von Aquin sind die Vollendung der »Imago Trinitatis« und die Nachfolge Christi nicht zwei entgegengesetzte Entwürfe. Vielmehr vereint er beides durch eine trinitätstheologische Sicht der Heilsgeschichte: Der Heilige Geist zieht die Erlösten zu Christus, dem Weg zum Vater. Das »Gesetz des Geistes« (Röm. 8,2) bringt die »Imago Trinitatis« durch Gleichgestaltung mit Christus und Eingliederung in die Einheit der Kirche zur Vollendung. Die Einheit der Kirche ist Abbild der Einheit der göttlichen Personen. Jede einzelne »Imago Trinitatis« findet ihre vollkommene Vereinigung mit Gott durch das Teilhaben am Werk Christi in der Einheit seines mystischen Leibes.

The relation to the Father as lived by Christ in His human nature is the way and living model for the renewal of the image of the Trinity. According to Aquinas' view, the perfection of the image of the Trinity and imitation of Christ are therefore not two contrasting ideas, rather they are unified by a trinitarian reading of the economy of salvation: The Holy Spirit attracts the redeemed to Christ, who is the Way to the Father. The »Law of the Spirit« (Rm 8:2) brings the image of the Trinity to perfection by configuring it to Christ and integrating it into the unity of the Church, which is an image of the trinitarian unity. Each »individual« image of the Trinity finds its full union to God by sharing the work of Christ within the unity of His mystical body.

»Denn alle, die er im voraus erkannt hat, hat er auch im voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei« (Röm 8,29). Diese und zahlreiche Bibelstellen¹ bezeugen eine »christologische« Vollendung des Menschen durch Gleichgestaltung mit dem Sohn, Gotteskindschaft und Imitatio Christi. Thomas beschreibt die Gotteskindschaft der Erlösten mit dem metaphysisch etwas gewagten Begriff der »Teilhabe« (participatio) an der Sohnschaft Christi.² In seinem Kommentar zu Eph 1,5 vergleicht Thomas die Gotteskindschaft mit dem Feuer: Nur am Feuer kann etwas angezündet werden, und

¹ Joh 1,12; Röm 8,15; Röm 13,14; Gal 4,19; Eph 1,5; Phil 3,21; Kol 1,15.

² »Congruum fuit ut per eum qui est Filius naturalis, homines participarent similitudinem huius filiationis secundum adoptionem, sicut Apostolus ibidem dicit, quos praescivit et praedestinavit conformes fieri imaginem filii eius.« *STh III*, 3, 8 c. »Ipse [Christus] enim praedestinatus est ad hoc quod esset Dei Filius naturalis: nos autem praedestinamur, ad filiationem adoptionis, quae est quaedam participata similitudo filiationis naturalis. Unde dicitur in Rom. 8, [29]: Quos praescivit, hos et praedestinavit conformes fieri ima-